

LZ-Bilderbogen aus Wien:

Die große Parade der tausend Kinderwagen

Kennen Sie Hadschi Halef Omar Ben Hadschi Abul? / Wildwestträume

[...]

Ist die Parade der tausend Kinderwagen eine Angelegenheit der Mütter, so sieht man in diesen Tagen auffallend viele Väter mit ihren halbwüchsigen Jungen durch die Mariahilfer Straße, dem „Kaufhaus der Wiener“ zustreben. Auffallend, weil ja gerade hier sonst jahraus jahrein die Mütter mit ihren Töchtern tonangebend sind. Was will dieser plötzliche Massenaufzug der Herren Papas, die sich, zumindest so oft die „teure“ Gattin sie an diese Stätte der Verlockungen mitnehmen wollte, stets so konsequent zu drücken verstanden?

Sagen wir es rund heraus: Es sind die Herren Söhne, die sich diesmal nicht von Müttern begleiten lassen wollen. Was versteht Mama schließlich auch von einem Skalp oder vom Fährtenlesen? Was weiß sie vom Llano Estacado? Sie kann wahrscheinlich nicht einmal sagen, wieviele Barthaare Hadschi Halef Omar Ben Hadschi Abul Abbas Ibn Hadschi Dawud al Gossarah auf der Oberlippe spießen ... nein, da muß schon Papa her!

Nicht als ob der gleich Feuer und Flamme wäre. Gottbehüte! „Laß mich mit Deiner Karl-May-Gedächtnisschau gefälligst in Frieden!“ brummt er, wenn ihn sein Junge das erste Mal schüchtern zu stupsen wagt. „Soll ich Dir dort vielleicht einen Löwen oder Alligator im Schnupftuch fangen!?“ Aber der Herr Papa tut natürlich nur so. Er war ja auch einmal ein Bub, hat selbst den „Winnetou“ verschlungen, den „Ölprinz“ und den „Schatz im Silbersee“. Du goldene Jugendzeit! Papa ist allen Ernstes daran, sentimental zu werden. In solcher Stimmung kann man nicht nein sagen.

Und so steht er auf einmal mitten in dem romantischen Wildwestparadies seiner Knabenzeit. Tut anfangs angesichts der Trappervilla „Bärenfett“ oder des indianischen Totempfahls noch etwas mürrisch, besichtigt dann aber doch mit wachsendem Interesse das ganze Inventar des Waldläufertums, als da sind Gewehre, Patronengürtel, Sattelzeug, Tomahawks, Bogen und Pfeile – sogar vergiftete, sogenannte „Hiobspfeile“ sind darunter –, Mokassins, Friedenspfeife und Tabaksbeutel; steht eine ganze Weile sinnend vor einer leibhaftigen Büste Winnetous, vor dessen Silberbüchse und Old Shatterhands Henrystutzen. Erinnerung um Erinnerung steigt in ihm auf. Und plötzlich hat den Herrn Papa die Sehnsucht gepackt, als „alter Esel“ (so nennt ihn nicht vielleicht der Bub, nein, nein, so betitelt er sich in der Stille selbst) noch einmal ein Buch dieses Rattenfängers der Jugend zur Hand zu nehmen, um festzustellen, ob man den Abenteuern Old Firehands oder Kara Ben Nemsis Effendis heute noch ebenso gespannt ist wie ehemals.

Es bleibt freilich bei dem Wunsch. Väter haben heute anderes zu tun, als May zu lesen, sie können das nicht einmal in den wenigen freien Viertelstunden, die ihnen ihr Tagewerk übrig läßt. Daheim nicht, um das Schmunzeln der Gattin und des Jungen nicht herauszufordern. Und in der Straßenbahn? Das Format der grünen May-Bücher ist denn doch zu allgemein bekannt.

[...]